

Sie sind hier:

rbbonline

Do 09.12.04 00:00

1-Euro-Jobs – wie die Regierung durch Hartz IV reguläre Arbeitsplätze vernichtet

Parkwege harken, mit Altenheimbewohnern einkaufen gehen, in Schulen den Hausmeister vertreten – Beschäftigungsmöglichkeiten gibt es viele. Nur der Lohn ist festgelegt: 1 Euro pro Stunde. Mit dieser Maßnahme sollen Langzeitarbeitslose wieder an geregelte Arbeit gewöhnt werden. Aber schon jetzt ist klar: Die Betroffenen erleben ihr blaues Wirtschaftswunder. Sascha Adamek und Axel Svehla präsentieren einen Megaflop in der Beschäftigungspolitik.

Hartz IV tritt erst am 1. Januar in Kraft. Aber schon jetzt haben sich viele Arbeitslose für die 1-Euro-Jobs gemeldet. Endlich wieder jeden Tag arbeiten gehen! Das genau war doch die rot-grüne Absicht. Jetzt also fegen ehemalige Buchbinder Laub in öffentlichen Parks und Fachverkäuferinnen lesen alten Menschen in Heimen Weihnachtsgeschichten vor. Eine Erfolgsgeschichte der Bundesregierung? Sascha Adamek und Axel Svehla haben sich den 1-Euro-Markt genauer angesehen. Und gefunden: Gute Wünsche, ehrliche Absichten – wenn da nur die Wirklichkeit nicht stören würde!Endstation Arbeitsamt – bislang eine Sackgasse für Millionen Arbeitslose. Fünf Millionen sollen es bis zum Jahreswechsel sein. Doch mit ihrer Arbeitsmarktreform, den Hartz-Gesetzen, will die Bundesregierung jetzt Hunderttausende wieder in Lohn und Brot bringen. Ein kühner Plan. **Wolfgang Clement, Bundeswirtschaftsminister (SPD)** *Wir haben zusätzlich Eingliederungsmaßnahmen vorbereitet, wie sie es in der Geschichte der Arbeitsmarktpolitik in Deutschland noch nicht gegeben hat. Und dazu gehören etwa die sogenannten Zusatzjobs, leider auch unter dem Begriff „Ein-Euro-Job“ oder „Zwei-Euro-Job“ in die Öffentlichkeit gekommen und in der Öffentlichkeit so dargestellt.* „1-Euro-Job das heißt: Langzeitarbeitslose müssen gemeinnützige Tätigkeit annehmen - für ein bis zwei Euro pro Stunde, maximal 180 Euro im Monat. Zusätzlich zum Arbeitslosengeld II. Dadurch sollen die Arbeitslosen ermuntert werden, in die Arbeitswelt zurückzukehren. Soweit die Theorie. **Katrin Melzer** und **Christiane Weiser** gehören zu den ersten 1-Euro-Kräften. Sie sollen dabei vor allem qualifiziert werden – für den ersten Arbeitsmarkt. Doch wie sieht sie aus – ihre Qualifizierung? Wir besuchen die beiden Frauen in einer Schule in Lauchhammer. Die ehemalige Sozialarbeiterin Weiser und die frühere Verkäuferin Melzer schmücken Tannenzweige mit kleinen Wattebäuschchen. Wie viele in der Region, sind sie froh über ihren „Ein-Euro-Job“: **Katrin Melzer** *Ich komm zu Hause raus und habe Kontakte und man kommt wieder in einen gewissen Rhythmus. Wenn man zu Hause ist...* **KONTRASTE** *Was genau machen Sie hier heute genau?* **Christiane Weiser** *Wir dekorieren die Schule hier aus, weihnachtlich, haben mit den Schülern Weihnachtsbasteln gemacht für den Weihnachtsbasar oder Weihnachtsmarkt...* *Hin und wieder mit Kindern basteln? Soll das eine Qualifizierung sein? Die örtliche Beschäftigungsgesellschaft betreut im Auftrag der Arbeitsagentur die Ein-Euro-Jobber. Hier im „Haus der Möglichkeiten“ werden die Arbeitslosen vermittelt. Doch bei der Frage nach der beruflichen Qualifizierung gerät der Chef ins Stocken: **Ralf Burkhardt, Prokurist der Wequa** *Vom Gesetzgeber her sollen die Maßnahmen dafür geeignet sein, die Menschen in Jobs zu bringen.* **KONTRASTE** *Sprich zu Qualifizieren.* **Ralf Burkhardt, Prokurist der Wequa** *Sprich zu Qualifizieren. Die Qualifizierung werden wir machen, aber ob die Menschen dann in den ersten Arbeitsmarkt reinkommen, das ist natürlich kompliziert. Es geht also jetzt darum, dass Hilfe in allen Lebenslagen angeboten wird. Dass also wenn die Teilnehmer, Fragen haben zu**

ihren Beantragungen, meinetwegen oder im Umgang mit den Behörden, dass wir das beantworten können, aber auch mal hilfreich dabei sind, wenn Bewerbungsunterlagen erstellt werden.“**KONTRASTE**“*Sprich: eine berufliche Qualifizierung ist nicht möglich.*“**Ralf Burkhardt, Prokurist der Wequa**“*Zur Zeit nicht.*“Der Arbeitsmarktexperte Karl Brenke glaubt den Versprechen der Politik nicht, dass die 1-Euro-Kräfte erfolgreich für den ersten Arbeitsmarkt qualifiziert werden können.**Dr. Karl Brenke, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung**“*Weil 1-Euro-Jobs einfache Tätigkeiten sind in aller Regel, glaube ich nicht, dass sehr viele berufliche Qualifizierung da sein wird und der Schritt zum ersten Arbeitsmarkt oftmals nicht gelingen wird.*“**Wolfgang Clement**“*Jawohl, wir brauchen solche Zusatzjobs. Und wir werden dafür sorgen, ihr in Berlin werdet dafür sorgen wie an anderen Stellen auch, dass diese Zusatzjobs nicht dazu dienen, reguläre Jobs, andere Jobs zu verdrängen.*“Keine Gefahr also für die regulären Arbeitsplätze. Soweit die Theorie. Doch gibt es wirklich keine Verdrängung?Der Britzer Garten. Er gehört dem Land Berlin. Hier werden Ein-Euro-Jobber für die Landschaftspflege eingesetzt. Angeblich nur für „zusätzliche Aufgaben“, wie der Chef der Beschäftigungsgesellschaft beschwört:**Thorsten Laute, Beschäftigungsgesellschaft INAB**“*Die Leute, die hier das machen, die ganzen Arbeiten sind nur zusätzlich zu den Pflegearbeiten. Sie machen den Park, praktisch, wenn man so will, noch schöner.*“Doch unsere Stichprobe beweist: 1-Euro-Jobber führen Arbeiten durch, die bislang von privaten Fachfirmen erledigt wurden. Besonders absurd: der 1-Euro-Jobber ist ein ausgebildeter Landschaftspfleger, der vor Jahren entlassen wurde.**KONTRASTE**“*Was machen Sie so, normal?*“**Andreas Pieczonka, 1-Euro-Jobber**“*Laub entfernen. Wildwuchs entfernen, weil, es gibt hier viele Gehölze, die eigentlich gar nicht nach Europa gehören und sich hier ausgebreitet haben.*“**KONTRASTE**“*Haben Sie das gelernt?*“**Andreas Pieczonka, 1-Euro-Jobber**“*Ja, ich habe Landschaftsbau gelernt. Ist schon lange her und seit 15 Jahren ist in diesem Gewerbe eigentlich nichts mehr los.*“Also doch: qualifizierte Arbeitslose nehmen qualifizierten Angestellten die Arbeit weg.Auch Gartenbauunternehmer Rüdiger Brandenburg hat Aufträge in diesem Park, er beobachtet argwöhnisch die Beschäftigungsgesellschaften, die nun mit Billigjobbern auf den Grünfläche anrücken:**Rüdiger Brandenburg, Gartenbauunternehmer**“*Eine Konkurrenz entsteht dadurch, es gibt eine Verschiebung. Man kann das nicht genau abgrenzen. Es kann passieren, dass zum Beispiel bei Pflegearbeiten, Pflegemaßnahmen das ist Laubentfernen, das ist Rasenmähen, das ist Sträucherschneiden und die Firmen oder Gesellschaften, die Mitarbeiter mit Ein-Euro-Jobs beschäftigen, sind nicht an Tarife gebunden. Und damit gibt es eine Wettbewerbsverzerrung.*“Dass die Ein-Euro-Jobber reguläre Arbeitkräfte vom Markt verdrängen werden, gilt unter Experten längst als ausgemacht:**Karl Brenke, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung**“*Diese Verdrängung führt dann dazu, dass die privaten Auftragnehmer, Handwerker, Gartenbaubetriebe weniger Aufträge haben. Die dürften dann ihre Beschäftigung reduzieren und das ist eine Spirale, die nach unten geht, weil dadurch durch Ein-Euro-Jobs reguläre Beschäftigung verdrängt wird.*“**Wolfgang Clement**“*Hier vor Ort, in der Arbeit der Fallmanagerinnen und Fallmanager vor Ort, da fallen die Entscheidungen darüber, was für den Einzelnen getan werden kann.*“Die Arbeitsagenturen vermitteln die Ein-Eurojobs, sie prüfen die Projekte . Und: sie sind auch verantwortlich für die - Kontrolle? Berlin. Ein - Eurojobber entrümpeln eine ehemalige Wartungshalle der Deutschen Bahn. Zum Beispiel Veronika Scilingo. Sie suchte seit drei Monaten eine Arbeit und war froh von der Arbeitsagentur einen „Ein-Euro-Job“ zu ergattern. Auf dem Vermittlungsschein war, ganz harmlos, die Rede von „Pflegearbeiten auf öffentlichen Grün- und Freiflächen“ , „Laubbeseitigung“ sowie einfachen „ Holz – und Metallarbeiten“. Doch es kam anders:**Veronika Scilingo, 1-Euro-Jobberin**“*Tatsächlich wurde ich dazu eingeteilt, Müll zu entrümpeln, richtigen Schutt und Baumüll von Renovierungsarbeiten, die in dieser Halle vorgenommen wurden. Da wurde der Dachstuhl neu gemacht und den ganzen alten Müll haben die Firmen nicht entsorgt.*“Erst während der harten Aufräumarbeiten erfuhr Veronika Scilingo, dass unter dem Bauschutt auch Reste vom asbesthaltigen Eternitdach und giftige Teerpappen lagen.**KONTRASTE**“*Wie wurden Sie denn eingewiesen dort?*“**Veronika Scilingo, 1-Euro-Jobberin**“*Gar nicht. Machen Sie das, was die anderen machen.*“**KONTRASTE**“*Wurde denn die Arbeit beaufsichtigt, auch was die gefährlichen Stoffe angeht?*“**Veronika Scilingo, 1-Euro-Jobberin**“*Nein.*“Gefährliche Entsorgungsarbeiten – eigentlich ein Fall für private Spezialunternehmen. Genehmigt wurde das Jobprojekt von der Arbeitsagentur Berlin Süd. Hier fragen wir, wie die Arbeitsagenturen kontrollieren, wo die Arbeitslosen wirklich eingesetzt werden? **Konrad Tack, Arbeitsagentur Berlin-Süd**“*Es wäre vermessen zu behaupten, dass wir jeden Träger und jede Arbeit kontrollieren*

Könnten. Wir haben zur Zeit 2.500 Menschen, die in solchen Beschäftigungsverhältnissen tätig sind. Das heißt, wir sind einmal auf den Leumund der Träger angewiesen und wir sind darauf angewiesen, dass Menschen, die in solchen Beschäftigungsverhältnissen stehen, uns auch darüber informieren, dass hier möglicherweise gegen Auflagen verstoßen wird.“Das Ausufern der Ein-Euro-Jobs bringt einen neuen, kaum durchschaubaren Arbeitsmarkt hervor.

Karl Brenke, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung *“Das ist natürlich alles schwer zu kontrollieren seitens der Bundesagentur für Arbeit, zumal die Bundesagentur ja schon erheblich unter Druck steht. Sie wird ihrer eigenen Tätigkeit ja nicht gerecht, insbesondere, was die Vermittlung von Arbeitslosen anbelangt. Und jetzt noch zusätzliche Kontrolle im großen Stil. Ich glaube, die Kontrolle der Ein-Euro-Jobs wird sehr unbefriedigend ausfallen.“* Die Ein-Eurojobs – Beschäftigungstherapie statt Arbeitsmarktpolitik. Sie kostet mindestens 1,5 Milliarden Euro pro Jahr. Für den Arbeitslosen ist der Ein-Euro Job nach neun Monaten beendet. Dann heißt es: zurück in die Warteschleife.

Beitrag von Sascha Adamek und Axel Svehla

Stand vom 09.12.2004

Dieser Beitrag gibt den Sachstand vom 09.12.2004 wieder. Neuere Entwicklungen sind in diesem Beitrag nicht berücksichtigt.



1-Euro-Jobs – wie die Regierung durch Hartz IV reguläre Arbeitsplätze vernichtet

Parkwege harken, mit Altenheimbewohnern einkaufen gehen, in Schulen den Hausmeister vertreten – Beschäftigungsmöglichkeiten gibt es viele. Nur der Lohn ist festgelegt: 1 Euro pro Stunde. Mit dieser Maßnahme sollen Langzeitarbeitslose wieder an geregelte Arbeit gewöhnt werden. Aber schon jetzt ist klar: Die Betroffenen erleben ihr blaues Wirtschaftswunder. Sascha Adamek und Axel Svehla präsentieren einen Megaflop in der Beschäftigungspolitik. **[Video]**